Der Kopfbahnhof

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779223

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Lokomotivführer
Conducteur de locomotive
Il macchinista
Engine-driver
Photo Fritz Rindlisbacher

der «Gideo Hosenstoß» zum Opfer, nachdem ihn die Herisauer Schuljugend, in ulkige Trauerkleider gehüllt, in pompösem und ohrenbetäubendem Kondukt zur Richtstätte bei der Buchenkapelle geleitet hat. Die Lärminstrumente, vornehmlich aus Mutters Küchenarsenal bezogen, spielen bei solchem fastnächtlichen Spuk zumeist im wahrsten Sinne eine Heidenrolle. Nicht von ungefähr nennen die Solothurner ihren Umzug, den sie, jung und alt, in der grauen Morgenfrühe des Schmutzigen Donnerstags, in traditioneller Weise angetan mit langem, weißem Nachthemd und schwarzer oder weißer Zipfelmütze und bewaffnet mit Kuhglocken und allem möglichen Lärmzeug, durch die Stadt unternehmen, die «Cheßlete», und der Herr des Narrenkomitees, der den Zug anführt, ist der «Oberchеßler». Diese «Cheßlete» mündet dann morgens um 6 Uhr aus in einen wohlverdienten Mehlsuppenschmaus. Der ganze Brauch erinnert an den Basler «Morgenstreich», der dieses Jahr am 12.März stattfindet, wenn anderswo, namentlich in katholischen Landen, das Fastnachtstreiben bereits gründlich verstummt ist. – Auch in Olten besteht seit elf Jahren ein Brauch, der wohl irgendwie verwandt ist mit diesem berühmten Mittelpunkt der Basler Fasnacht (Basel will das t in seiner Fasnacht nicht haben, ebensowenig wie Luzern, dessen Haupttage der Schmutzige Donnerstag und der Güdismontag mit ihren großen Umzügen und der Güdisdienstag mit dem Monsterkonzert der Guggenmusiken bilden); der «Narrenstopf» markiert den eigentlichen Beginn der Oltner Fastnacht. Am Mittwoch vor dem Schmutzigen Donnerstag wird abends 8 Uhr bei verdunkelter Altstadt der für die ganze Fastnachtszeit erkorene Obernarr, der die Aare herabgefahren kommt, von den Zünften feierlich empfangen und im Umzug durch die Altstadt hinaufgeleitet zum Ildefonsturm, wo er seine Proklamation an das Volk zu verlesen hat, worauf sich dann die Zünfte in ihre Lokale zurückziehen, um sich dort der Geselligkeit zu ergeben und den traditionellen Besuch des Obernarrs zu erwarten.
Narrenstopf, Cheßlete, Füdlibürger – und was ist nun mit den «Hemd-Glonkern»? Da begegnen wir wohl einer der ältesten Fastnachtstraditionen der Bodenseegegend. Die «Hemd-Glonker» sind die Kinder in Kreuzlingen, die am 1.März in lange, weiße Nachthemden gekleidet unter klingendem Spiel von zwei Musikkorps, für die eigens ein «Hemd-Glonker»-Marsch komponiert worden ist, in munterem Umzug durch den Ort ziehen und dabei wohl allerlei Schabernack treiben, wie es der mutmaßlichen Herkunft des Wortes «Glonker» entspricht, das man mit Clown in Zusammenhang bringen möchte. – Wenn wir noch kurz auf weitere Fastnachtsumzüge hinweisen, wie sie etwa in Baden und in Olten am 4.März, in Freiburg vom 4. bis 6.März oder in Murten am 11.März stattfinden, oder auf Maskenbälle, wie sie Engelberg am 21.Februar, 1. und 5.März, Leukerbad am 25.Februar, Olten am 3. und 5.März ankündigen, so sind damit nur einige wenige Körner aus dem kalendarischen Fastnachtskuchen herausgepickt. Einen Sonderhinweis möchten wir neben dem Kinderumzug in Kreuzlingen am 4.März vor allem der am gleichen Sonntag stattfindenden St.-Galler Chinderfasnacht widmen, die nach dem bunten Umzug der maskierten Jugend eine Prämiierung der besten Kostüme vorsieht, ähnlich dem Berner Kinderkostümfest auf der KA-WE-DE am 24.Februar, wo auf der von kostümierten Kindern belebten Eisbahn eine Prämiierung nicht etwa der besten Sportleistungen, sondern der köstlichsten Masken durchgeführt wird. Sportliches Gepränge hingegen zeigt die Rigi-Fastnacht mit ihrem kostümierten Ski- und Schlittelrennen, dem abends natürlich das obligate Tanzvergnügen folgt. Und last but not least: Am 11. und 13.März trifft man sich im Zürcher Kongreßhaus zu den Zürcher Künstler-Maskenbällen, wo das Kunstgewerbe in kostümlichen Formen seine phantastischen und berauschenden «Orgien» feiert.

DER KOPFBAHNHOF

Alle Bahnhöfe, größere wie kleine,
luden jüngst Gäste zu einer Konferenz
und erklärten, ohne sie, die Bahnhöfe, gäbe es keine
wesentliche Erhöhung der Hotelbettenfrequenz.
Und sie beschlossen – ungeachtet der unbestreitbaren
Tatsache des Luft- wie des Straßentransports,
ihre gemeinsamen lebenswichtigen Interessen zu wahren
und vorstellig zu werden höheren Orts.

Denn sie brauchten, schrieben sie, radikale Verkürzung
respektive bessere Honorierung ihrer Arbeitszeit,
und nach einiger kaum übertünchten heillosen Bestürzung
war man zuständigen Orts zu Konzessionen bereit.
Und da wäre nun alles wohl wieder in Ordnung gewesen.
Doch der Kopfbahnhof, als Kommissionspräsident,
hatte von den Winterferien der Dampfschiffe gelesen
und forderte auch für die Bahnhöfe das gleiche Präsent.

Aber das begehrten die Stellwerke und Wartesäle
und die kleineren Bahnhöfe aus Bescheidenheit nicht,
und sie mußten einen umgänglicheren Vorsitzenden wählen,
der stellte die Verdienste der Kleinsten ins gehörige Licht.
Kamen nicht von den Tausenden Durchgangsstationen
alle Reisendenzüge in die größere Stadt?
Und was wäre ein Kopfbahnhof ohne die Millionen
Zugereiste, die er von den kleineren Bahnhöfen hat?

Die Behörden waren gerührt. Und die Bahnhöfe bekamen
ihren Vormitternachtsschlaf und auch höheren Lohn.
Doch dem Kopfbahnhof schwammen, trotz Stützungsmaßnahmen,
seine vornehmen Felle in Bälde davon.
Man gab ihn zum Abbruch. Samt der gläsernen Hallen.
Zurück blieb ein Wirrwarr von Blech, Rost und Stein.
Und die Dampfschiffe luden die kleinsten von allen
Bahnhöfen zu einer Ausfahrt auf dem Wintersee ein.

ALBERT EHRISMANN

Fahrstrom:
Dauernd
1 Stunde
1/4 Stunde
Maximal
Amp.
KILOGRAMMES